

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.  
3spaltige Petizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 42.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 21. Oktober 1905.

20. Jahrg.

## Die Wiederernennung Fejervarys.

Baron Fejervary ist wieder zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Man schreibt uns dazu aus Budapest:

Nach dem Verlaufe der Krise in der letzten Zeit blieb nichts anderes übrig. Die fünfminütigen-Audienz der Koalitionsführer hatte das Tisch Tuch zwischen Krone und Majorität vollends zerschnitten, mit der Mehrheit war also kein Pakt zu schließen. Aus der Minorität aber, die bis jetzt noch der Führung des Grafen Tisza folgt, konnte keine Regierung entnommen werden, erstens weil sie im Lande vollständig diskreditiert ist und darum keine werbende Kraft besitzt und: dann, weil Tisza das kaiserliche Programm, das am 23. September den Koalitionsführern überreicht wurde, ebenso nicht billigte, wie die fortwährenden Vertagungen des Parlaments. Politische Persönlichkeiten zur Führung des Geschäfts standen also nicht zur Verfügung, nicht aus der Majorität, nicht aus der Minorität. Blieben also nur die Geschäftsminister unter der Leitung Fejervarys zur Disposition. Diese mußten zu politischen Ministern umgewandelt werden, damit sie erst in der Bevölkerung, dann im Wege von Neuwahlen im Parlament sich eine Partei schaffen. Sie brauchen also ein politisches und wirtschaftliches Programm, das für sie werben soll und der Feststellung dieses Programmes waren langwierige Verhandlungen zwischen Krone und Parlament gewidmet.

Der ursprüngliche Programmwurf des Kabinetts mußte sich mehrfache Modifikationen gefallen lassen, insbesondere schreute die Krone vor der Genehmigung der vom Minister des Innern, Kristoffy, geplanten Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts zurück, weil dessen Wirkungen bei der nationalen Verschiedenheit der Bevölkerung ganz unberechenbar schienen. Nun besteht schon jetzt das gleiche Wahlrecht in Ungarn, insofern es kein privilegiertes Wahlrecht gibt; es besteht nur nicht das allgemeine Wahlrecht, da das Wahlrecht an einen Steuerzensus geknüpft ist. Es scheint, daß die Verhandlungen der Krone mit dem Kabinet den Ausweg ergeben haben, daß wohl das allgemeine Wahlrecht eingeführt, das gleiche aber insofern modifiziert würde, als gewissen Wählerschichten ein doppeltes, ein Plural-Wahlrecht verliehen werden soll, wodurch die Wirkung des allgemeinen Wahlrechtes gemildert würde.

Von großer Bedeutung wäre auch die Einführung der geheimen Stimmenabgabe (jetzt ist sie eine offene) und der gemeindeweisen Abstimmung (jetzt ist sie eine bezirksweise); durch beide Neuerungen würden Beeinflussungen und Schikanen der Machthaber hintangetan, was für die Durchbringung des wirklichen Volkswillens nur von Nutzen sein kann. Außer mit der Wahlrechtsreform will das Kabinet auch mit wirtschaftlichen Reformen, insbesondere mit einem Plane zur Entschuldigung des Kleingrundbesitzers werbend auftreten. Von besonderer Wichtigkeit wird es sein, wie sich das neue Kabinet zu den Handelsverträgen und damit zugleich zur Frage des Ausgleiches mit Oesterreich stellt. Es verlautet von guter Seite, daß die Zollgemeinschaft mit Oesterreich, wenn auch vorläufig nicht durch ein formales Zollbündnis, dessen Zustandekommen von den Parlamenten abhinge, worauf jetzt keine Aussicht existiert, so doch auf Grund des jetzt bestehenden Reziprozitätsverhältnisses vorläufig aufrecht bleiben soll. Bis Ende 1907 ist dieser Zustand ohnehin gesetzlich gesichert und für später werden die Parlamente unter dem Drucke der Tatsache zu sorgen haben, daß die neuen Handelsverträge, insbesondere der mit Deutschland, am 1. März 1906 ins Leben tritt, so wie der Abschluß erfolgte, d. h. mit der Geltung für die österreichisch-ungarische Monarchie, also auch für Ungarn.

Als Vorstandsmitglied: Herr Julius Höck, Wäschereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen;  
als Ersatzmann: Herr Karl Lebl, Wäschepugereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie III (Chemische Industrie, Holz- und Leuchtstoffe, Seile, Beheizung und Beleuchtung, Papier, Leder, Gummi, polygraphische Gewerbe).  
Als Vorstandsmitglied: Herr Emil M. Engel, Hosenbuchdruckereibesitzer in Wien, mit 81 Stimmen;  
als Ersatzmann: Dr. Edgar Herbst, Direktor der österreichisch-amerikanischen Gummifabrik-Aktien-Gesellschaft in Wien, mit 79 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie IV (Steine und Erden, Bauten und Bauausführungen).  
Als Vorstandsmitglied: Herr Ferdinand Seif, Architekt und Stadibaumeister in Wien, mit 67 Stimmen;  
als Ersatzmann: Herr Anton Lang, Architekt in Wien, mit 60 Stimmen.

b) Seitens der Versicherten (Arbeiter und Betriebsbeamte):  
Aus der Wahlkategorie I.  
Als Vorstandsmitglied: Herr Josef Schneider, Arbeiter der k. k. Tabakfabrik in Hainburg, mit 10.160 Stimmen;  
als Ersatzmann: Herr Karl Karl, Binder in der Spiritus- und Preshese-Fabrik Max Springer in Wien, mit 10.547 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie III.  
Als Vorstandsmitglied: Herr Slegmund Spitzkopf, Buchdrucker beim „Neuen Wiener Journal“ in Wien, mit 20.150 Stimmen;  
als Ersatzmann: Herr Max Kutschera, Arbeiter in der Kartonnagenfabrik Panzer u. Co., mit 19.751 Stimmen.

Aus der Wahlkategorie IV.  
Als Vorstandsmitglied: Herr Franz Siegl, Maurer bei Architekt Hans Seemann in Wien, mit 41.286 Stimmen;  
als Ersatzmann: Herr Josef Wessely, Zimmerer bei Franz Sagmüller in Wien, mit 41.443 Stimmen.

In das Schiedsgericht:  
a) Seitens der Unternehmer:  
1. als Beisitzer:  
Herr Alfred Vogel, Gesellschafter der Firma J. Vogel's

## Neues vom Tage.

### Ergebnis der Wahl in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien.

Bei der am 8. Oktober d. J. stattgefundenen Wahl in den Vorstand und in das Schiedsgericht wurden gewählt:

In den Vorstand:  
a) Seitens der Betriebsunternehmer:  
Aus der Wahlkategorie I (Landwirtschaftliche Betriebe, Mühlen, Nahrungs- und Genussmittel, Feuerwehren, Baggereien, Badeanstalten, Reinigung von Gebrauchsgegenständen, dann von Straßen, Gebäuden, Rauchfängen, Kanälen und Senkgruben).

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von W. Steinrück.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Bis zum Morgen,“ setzte er hinzu, „würde er wohl in der nicht gerade angenehmen Lage haben aushalten müssen, dann aber wäre er sicher von einem um diese Zeit hier vorübergehenden Jägerburschen oder Waldhüter gefunden und seiner Bande entledigt worden.“

„Und welches Recht hatten Sie, derartig gegen den Inspektor zu verfahren?“ fragte Otilie streng.

„Das Recht der Selbsterhaltung,“ erlang in bitterem Ton eine zweite Stimme neben ihr. „Sollten wir uns ohne Ursache noch länger so fort schinden und quälen lassen wie es bisher geschah? Der Inspektor wird den kleinen Denkart wohl noch ein Weilchen im Gedächtnis behalten und sein Benehmen gegen uns darnach einrichten.“

Sämtliche Vermunnte waren herzugetreten und bildeten einen dichtgeschlossenen Kreis um ihren Anführer und um das junge Mädchen. Otiliens Auge überflog hastig die einzelnen Gestalten. An Figur und Haltung glaubte sie Manchen zu erkennen. Sie fühlte, wie ihre eigene Lage leicht eine kritische werden konnte, aber das Bewußtsein des guten Rechtes, das auf ihrer Seite stand und die Gegenwart Waldemar's gab ihr neuen Mut.

„Verblendete Leute,“ versetzte sie in ernstem, strafendem Ton, „meint Ihr auf solche freche Weise Euer Lage verbessern und auf so krummen Pfaden Euer Ziel erreichen zu können? Meint Ihr, aus Bösem könne jemals Gutes entstehen? — O wie seid Ihr im Irrtum! — Hütet Euch, daß die Strafe, die Ihr dem Inspektor zugebacht, nicht auf Euch selbst zurückfalle! — So gut wie ich trotz Eurer Vermummung die Meisten von Euch erkenne, wird auch der Inspektor Euch erkannt haben.“

„Oho,“ fiel eine rauhe barsche Stimme ihr hier in die Rede, „der Herr Inspektor ist viel zu stolz gewesen, uns bisher nur anzusehen, der hat sicher Keinen von uns wiedererkannt, wir brauchen nichts zu befürchten, wenn Fräulein von Rosen nicht etwa den Verräter spielen will.“

„Still!“ gebot hier Waldemar in einem Ton, der keinen Widerspruch zuließ. „Ich bürgte für Fräulein von Rosen's Verschwiegenheit. . . Gebet den Inspektor frei, möge er für diesmal mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sein. Und nun fort.“

Lautlos und schnell wurden Waldemar's Befehle ausgeführt. Kaum zwei Minuten später sah Otilie den Platz von sämtlichen Vermunnten verlassen. Nur Waldemar war zurückgeblieben. Er stand noch immer neben ihr auf der nämlichen Stelle, hatte jedoch die Vorrichtung gebraucht, die Maske wieder vorzubinden. Düstern Blickes schaute er auf den seiner Bande befreiten, sich langsam nähernden Inspektor.

„Fräulein Otilie!“ rief dieser überrascht, das junge Mädchen erblickend. „Danke ich Ihrem mutigen Einschreiten diese unerwartete Wendung oder muß auch ich Sie in die Zahl meiner erbitterten Gegner rechnen?“

Otilie trat schweigend einige Schritte zurück. Sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß und welche zweideutige Stellung sie vielleicht in diesem Augenblick in des eingebildeten Mannes Augen einnehmen mochte. Und dennoch war sie zu stolz, sich zu verantworten.

„Nehmen Sie das Erstere an, Herr Inspektor,“ sagte Waldemar an ihrer statt, in kaltem, hochmütigem Ton, „und bedanken Sie sich recht nachdrücklich bei Fräulein von Rosen; denn ohne ihr kühnes Dazwischentreten befänden Sie sich wahrhaftig jetzt in einer weit weniger angenehmen Lage.“

„Sie wollen sagen: ich wäre jetzt vielleicht tot,“ entgegnete Adolf Harlung verächtlich gegen Waldemar, aber mit einem sprechenden Blick auf das junge Mädchen.

Jener zuckte geringschätzig die Achseln.

„Nein, Herr Inspektor,“ nahm Otilie entschlossen das Wort, „so schlecht war es nicht gemeint. Man hatte nur vor, Sie zu schrecken, nicht Sie zu töten.“

„Möge die Absicht meiner Gegner gewesen sein, welche sie wolle,“ versetzte der Inspektor, „immerhin lassen Sie mich Ihnen meinen tiefsten, innigsten Dank für Ihre edelmütige Handlungsweise aussprechen. Ich werde die heutige Stunde mit Allen, was sich daran knüpft, nie vergessen.“

Dabei reichte er ihr die Hand, die sie nur flüchtig mit den Fingerspitzen berührte.

„Mit Ihnen aber, Waldemar Karsten,“ wandte Hartung sich zu Jenem, „werde ich an einem andern Orte noch ein weiteres Wort sprechen.“

„Womit wollen Sie mir beweisen, daß ich Waldemar Karsten bin?“ lachte dieser spöttisch.

„Meinen Sie, ich hätte Sie nicht erkannt?“ gab der Inspektor kalt zurück, „und daß es mir nicht ein Leichtes wäre, in dem Hauptträdelsführer Ihrer ganzen Bande den verdrossendsten und widerspenstigsten Arbeiter der ganzen Fabrik wiederzuerkennen?“

„Ich war Comptoir-Angestellter, nicht Fabrikarbeiter,“ sagte Waldemar stolz.

„Ah, vortrefflich! Sie verraten sich selbst,“ lachte der Inspektor höhnlisch auf. „Fräulein von Rosen ist Zeugin.“

„Ich fürchte Sie nicht,“ erwiderte Jener kalt. „Was Sie mir auch immer zu leide tun mögen, es wird Ihnen keine andern Früchte bringen, als den Haß und die Rache meiner Freunde doppelt gegen Sie aufzureizen und die folgen auf Ihr eigenes Haupt zurückzurufen. Ja, hüten Sie sich, Herr Inspektor, ein zweites Mal könnten Sie so glimpflich nicht davon kommen!“

„Sie wagen es, mir zu drohen, elender Mensch?“

Beschwichtigend legte Otilie die Hand auf Waldemar's Arm und flüsterte einige leise Worte in sein Ohr.

„Wir sind für heute miteinander fertig,“ entgegnete er, des jungen Mädchens Mahnung nachkommend und





unteren Stadt, beim Ybbstore, Schleifertürl, Spital- und Schilchertore, bei der Neumühl und beim „Schuelthürl“.

Die Einnahmen der Stadt floßen teils aus dem Pachte des sogenannten Ungeldes, eine indirekte Steuer für Getränke, bestimmt, um den Bau der Mauern und der Befestigungswerke der Stadt bestreiten zu können.

(Schluß folgt.)

Aus Waidhofen.

Männergesangsverein. Wie projektiert ist, findet das I. Jahrgungsinägige Konzert des Männergesangsvereines am 15. November l. J. im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ statt.

Abschiedsabend. Mittwoch den 18. d. M. fand im Saale des Hotels Krumpfhof der vom Gesangs- und Turnvereine gemeinsam veranstaltete Abschiedsabend für Herrn Rudolf Maringer statt.

Von der Hochschule für Bodenkultur. Am 28. Oktober findet im Festsale der Hochschule für Bodenkultur die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1905/6 neugewählten Rektors, Herrn Hofrat Dr. Gustav Marchet statt.

Universitätsvorträge. Die Universitätsvorträge, welche Ende dieses und anfangs des nächsten Monats der hier bestbekannte Universitätsdozent Herr Dr. Kreisshmeier halten wird, werden sich voraussichtlich eines vorzüglichen Besuches erfreuen.

Direktor Karl Weniger. Unter ungemein starker Beteiligung der Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell sowie zahlreicher Trauergäste aus den Nachbarorten, besonders aus Rosenau, Bruckbach, Pilm u., fand am Montag den 16. Oktober das Leichenbegängnis des am 14. d. M. verschieden pensionierten Werkdirektors Herrn Karl Weniger statt.

Resultate des vom 14. bis 16. Oktober stattgehabten Schlußschießens der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs. 1. Tiefstschuß best Herr Franz Rarger mit 50 Zellen. 2. Herr Leo Smrczka mit 70. 3. Herr Willo Weitmann mit 122 3/4.

Beamten der hiesigen Böhlerwerke, die Herren Erwin und Heinrich Böhler, Vertreter des Kapfenberger Werks, Herr Ingenieur Richard Loos, die Wiener Zentrale, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Robert Priegl, dem Prokuristen Herrn J. H. Proft, Herrn Dr. Adolf Böhm und dem Sekretär Herrn Hans Schwoißer, die Männergesangsvereine, Waldbhofen a. d. Ybbs und Rosenau-Bruckbach, der Waldbhofener Turn- und Alpenverein, die Bruckbacher Werksfeuerwehr, der Deutschgewerkschaftliche Arbeiterverein „Ybbstal“ in Bruckbach, die Meister- und Arbeiterschaft aus Bruckbach, Böhlerwerk und Sofienhütte.

Der erste Frost. Nach einer längeren Reihe abschauerlicher Regentage hat sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch das Wetter ausgeheitert, worauf endlich wieder einige sonnige Tage zu verzeichnen waren.

Konkurs Frei. Gestern den 20. Oktober wurde beim hiesigen l. l. Bezirksgerichte ein Zwangsausgleich mit 25% im Konkurse Frei zustande gebracht.

Zusammenbruch einer alten Firma in Linz. Aus Linz, 19. d., wird uns berichtet: Die seit mehr als einem halben Jahrhundert auf dem hiesigen Plage bestehende Handelsgärtnerei, Geflügel- und Wildpret-handlung Fidur Schopper, welche Firma insbesondere nach Frankreich, der Schweiz u. exportierte, hat heute den Konkurs angemeldet.

Konkurs Frei. Gestern den 20. Oktober wurde beim hiesigen l. l. Bezirksgerichte ein Zwangsausgleich mit 25% im Konkurse Frei zustande gebracht.

Resultate des vom 14. bis 16. Oktober stattgehabten Schlußschießens der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs. 1. Tiefstschuß best Herr Franz Rarger mit 50 Zellen. 2. Herr Leo Smrczka mit 70. 3. Herr Willo Weitmann mit 122 3/4.

Resultate des vom 14. bis 16. Oktober stattgehabten Schlußschießens der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs. 1. Tiefstschuß best Herr Franz Rarger mit 50 Zellen. 2. Herr Leo Smrczka mit 70. 3. Herr Willo Weitmann mit 122 3/4.

mit 220. 14. Herr J. Winkler mit 243. 15. Herr M. Pokerschnigg mit 271 1/4. 16. Herr F. Rudnka jun. mit 276. 17. Herr J. Waas mit 9 Runder. 18. Herr M. Wegscheider mit 6. 19. Herr F. Schnetzinger mit 4. 20. V. Hrdina jun. mit 3. 21. Herr F. Gallbrunner mit 2. 22. Herr A. Schmalvogel mit 1. — Kreisprämie: 1. Gruppe: 1. Prämie Herr J. Fay mit 37 Kreisen. 2. Herr B. Hrdina sen. mit 41. 3. Herr L. Buchberger mit 34. 4. Herr A. Fay mit 36. 2. Gruppe: 1. Prämie Herr E. Rüpshl mit 33 Kreisen. 2. Herr J. Waas mit 35. 3. Herr F. Schnetzinger mit 30. 4. Herr L. Frieß mit 30. 3. Gruppe: 1. Prämie Herr B. Hrdina jun. mit 32 Kreisen. 2. Herr F. Gallbrunner mit 33. 3. Herr F. Rarger mit 31. 4. Herr L. Smrczka mit 31.

Wegweiser durch die Kurorte und Sommerfrischen Oesterreichs. Dieses für die österreichischen Sommerfrischen höchst wichtige Organ richtet an alle Interessenten die Aufforderung zur Beteiligung an der nächsten, für die Saison 1906 bestimmten Ausgabe dieses Werkes.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Besuchen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfangen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Begleitung von Entzündungen dient und die Besserung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausalbe aus der Apotheke des Dr. Fragner, l. l. Hoflieferanten in Prag.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 11. d.: Klausberger Franz, Tagelöhner aus Unter-Wagram, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. Berger Leopold, Knecht aus Waidhofen a. d. Ybbs, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte, vorzügliche „Trnkoczy's Hühneraugenpflaster“. Wirkung anerkannt und garantiert. 260 10-5 Preis 1'20 K nebst Postspesen (10 h als Mustersendung). Probestpflaster 70 h (resp. 80 h per Post.) Erzeugungsstelle: Apotheke „zum hl. Franziskus“, Wien V/2, Schönbrunnerstrasse 109. Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Enthält beste Alpenmilch

**NESTLÉ'S** Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge

**KINDERMEHL**

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONEN  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. s. w. ebenfalls zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK, WIEN**  
I. Weihburggasse 36/37

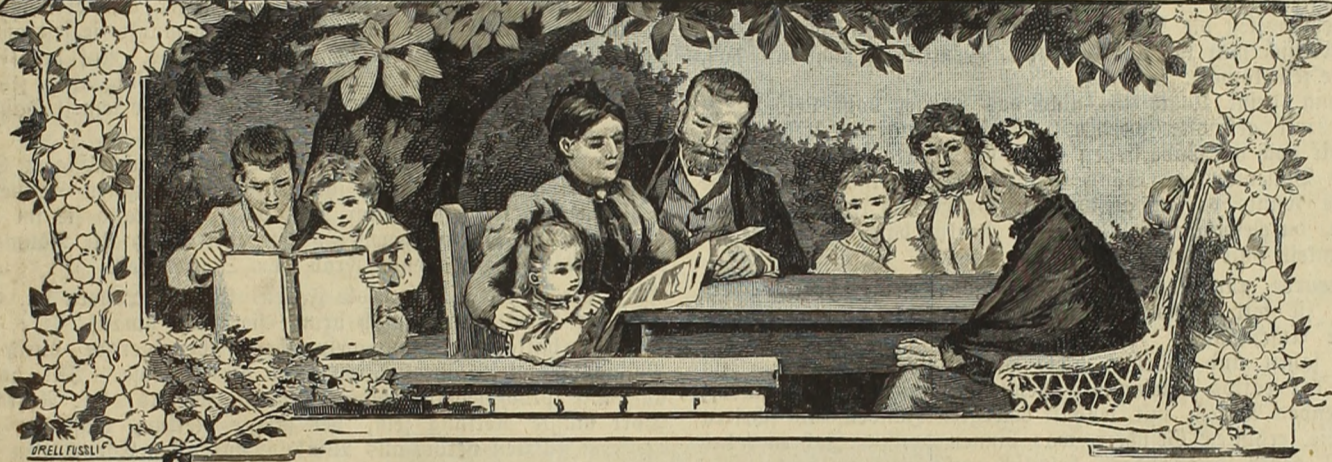
Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgefunden, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von U-gezieler. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wieder besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puffsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelweiden auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Der Papst über das Turnen.** Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Königsstade. Da...

Dr. P. Wilder, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen,“ erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bezahlen, damit du nichts verlierst, komm mit mir auf...“

# Illustrierte Beilage



Nr. 42

des „Bote von der Wbbs.“

1905

## Wenn die Masken fallen.

Erzählung von Louise Westlich.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Funke und Schlag waren jetzt eins. Der Sturm wühlte in den Tannen, die sich türschend bogen. Es heulte, trachte, sauste, rauschte draußen, ein ohrenbetäubendes Gebrause. Und der Regen klatschte gegen die Felsen, strömte wie ein Wolkenbruch, wie eine Sündflut.

Schlingen stand auf, ging unauffällig hinaus. Der Legationsrat gefellte sich zu ihm, eigentlich nur, weil ihm wieder einmal das Herz in die Kehle stieg beim Anblick Edithas. Aber in der hell erleuchteten Halle fiel ihm in dem jovialen, immer ein wenig mokanten Gesicht seines Freundes ein Zug so gespannter Sorge auf, daß er ohne ein Wort dem eilig Schreitenden in die verdeckte Veranda hinaus folgte und weiter in den wie aus Eimern niederschüttenden Regen auf die Terrasse, auf der er am Mittag mit Fräulein von Ramin gestanden hatte. Schlingen trat zur Brustwehr, beugte sich hinüber, die Blicke beleuchteten mit unregelmäßigem Zuden, aber fast ununterbrochen die Bergwände droben und die Tiefe drunten. Und jäh bog sich der Offizier zurück.

„Da!“ Es lag Entsetzen in der Gebärde.

„Was?“

„Da sieh!“ Er zog Ruttenau zur Brustwehr. Er deutete hinab.

„Das Weiße da unten?“

„Wo ist die Brücke?“

Sie wandten sich jäh zu einander, sahen sich an, Grauen im Blick.

Wenige Meter unterhalb des Gasthofes zur Sonnenwende und in schwindelnder Höhe über dem in tiefem Felsenbett gurgelnden Bach schwang sich ein Brüdchen aus Naturholz zur gegenüber liegenden Berglehne hinüber. Es bildete die einzige Verbindung mit der Welt für das Haus, das, von schroffen Felsen in engem Halbkreis umschlossen, wie ein Edelweißbusch an der Bergwand lebte. Und dies Brüdchen war verschwunden. Und die dunkle Tiefe der Klamm war auch verschwunden. Strudelnd, donnernd, tosend, weißleuchtend im Licht der Blicke schoß da dicht vor den Füßen der beiden das Wasser des Baches hin. Weiter oben um die Felsende wälzte es sich gewaltig, schoß sich bäumend im Bogen durch die Luft, als wollte es sich zermalmend auf sie stürzen, ein gigantisches Ungeheuer, mit tausend Füßen laufend, mit tausend Armen haschend. Durch die niederprasselnde Regenflut fauchte es ihnen brüllend seinen schaumigen, eiskalten Geißer ins Gesicht.

„Was ist das?“ flüsterte der Legationsrat zurückweichend.

Schlingen packte seinen Arm. „Der Müller unten hat alle

Wehre geschlossen, verrammelt, seiner Mühle wegen. Wenn er sie nicht aufzieht, wenn der Bach selbst sie nicht niederreißt, geht's uns hier oben schlimm.“

„Du meinst, das Wasser erreicht das Haus?“

„In nicht zehn Minuten.“

„Aber dann müssen wir gleich —“

„Ja.“

Atemlos, durchnäht rannten sie hinein. Sie suchten Fräulein Richopin. Aber sie fanden sie nicht. Und sie durften sich nicht aufhalten. Sie stürzten in den Salon. Sie sagten dem Major, was sie gesehen hatten, heimlich, leise.

Aber die Kommerzienrätin fing das geflüsterte Wort auf. Mit einem Schlag wußten es alle: „Das Wasser kommt! Das Wasser reißt den Sonnwendgasthof fort.“

Ein Geschrei wie auf einem untergehenden Schiff erhob sich.

„Das Wasser!“ — „Der Bach.“ — „Er kommt hier herauf.“ —

„Fort, über die Brücke!“ — „Die Brücke ist nicht mehr da.“ — „Auf's Dach!“ — „Das Haus hält nicht Stand.“ —

Dann erinnerte man sich der Wirtin, froh jemand verantwortlich machen zu können. „Mademoiselle Richopin! Mademoiselle Richopin!“ —

Die Klingel schrillte.

Mademoiselle Richopin kam. Die weißen Lösschen an ihren Schläfen zitterten. Sie wußte schon. Sie konnte kaum sprechen vor Aufregung. Sie brauchte es auch nicht. Man stürzte sich auf sie. „Einen Weg! Einen Weg auf die Felsen hinauf, auf die Faden! — Einen Weg zur Rettung!“

Sie schüttelte den Kopf. Es gab keinen. Nicht einmal die Gelsen kamen da hinauf, nur was Flügel hatte.

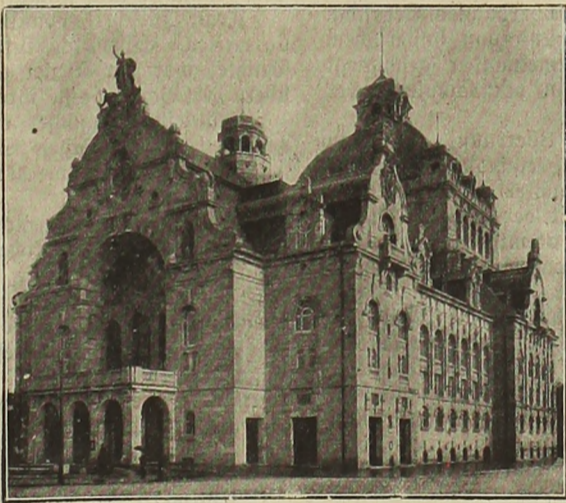
Man überschüttete sie mit Vorwürfen. Frau von Ruttenau hielt ihren einen Arm umklammert, der Major den anderen. Man schrie in ihr linkes, in ihr rechtes Ohr.

„Das ist Mord! Man lacht nicht so und so viel Menschen hier herauf, nimmt ihnen ihr gutes Geld ab, um sie gelegentlich ertrinken zu lassen, wie Ratten in der Falle! Weiß Madame, daß sie strafbar ist, daß sie sich zu verantworten haben wird vor dem Kriminalrichter hier unten und vor unserem Herrgott droben dazu?“

Mademoiselle Richopin schluchzte.

Weil sie keinen Arm mehr hatte, an dem man sie greifen konnte, packte der Professor sie bei der Schulter, schüttelte sie. Die Dummheit dieser Person war verbrecherisch. Was sie für derartige Fälle vorgesehen habe, wollte er wissen, und er schüttelte immer heftiger, um es herauszubekommen.

Derweil ereiferte sich Baucis. „Deine Schuld ist's! Deine allein. Ich wollte schon vor acht Tagen abreißen. Du konntest nicht genug bekommen von der himmlischen Ruhe hier! Himm-



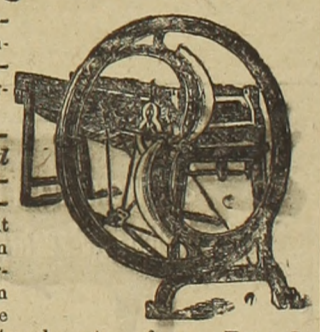
Das neue Stadttheater in Nürnberg.

## Wagen-Abteilung.

### Preparations-Maschinen

r-Schneide-Patent-Rollen mit leichter einer Kräfte-0/0

Kartoffel- und Vich-Transport-Oefen mit unemallierten hand oder fahrend und Dämpfen toffel, für viele wirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dreschpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen fern in neuester preisgekrönter Konstruktion



## Mayfarth & Co.

landw. Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerke.

Wien II/1, Taborstrasse 71.

Österr. und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Central-Heizungen.

Dauerbrand-, Heizungs- und Dampf-Regulier- } **Oefen.**  
Kaminherde und Küchen-Anlagen.

Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen.

Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.

Bestsortierte, billigste, solide Fabrik **MAX BODE & Co.**

Gegr. 1869. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8398.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

zulassungswege zu verlangen“ — Leider hat die R. N. ihre Adresse nicht angegeben.

— **Mark Twains erstes Honorar.** In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt





Enthält beste Alpenmilch



Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgefunden, daß man für den Ackerbau fürchtet...

Der Papst über das Turnen. Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Königsaal...

Mr. P. Wilber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte...

oder weniger. Gleichviel, ich marke nicht. Ich dank ihm! Oh, ich dank ihm!

„Editha, was reden Sie?“ „Um ein bißchen Glück hab' ich den Himmel angefleht, einen Augenblick nur! Er gewährt ihn mir!“

„Ich versteh' Sie nicht. Liebe Editha! Der Schreck, die Angst haben Sie verwirrt.“

„Nein, nein, ich bin nicht wahnsinnig. Das Leben ist hart gegen mich gewesen.“

„Ich weiß —“ „Nicht wie Sie denken. Vermögen, Stellung, Freiheit verlieren an einem Tag, gewiß, es war nicht leicht. Das Härteste blieb doch, daß das Glück sich mir zeigte, greifbar nahe! Und — ich es von mir weisen mußte, ich selbst! Der Tod ist barmherziger. Er reißt alles Menschenwerk zusammen, Vermögen, Stellung, Stolz, Sitte. Nur was ewig in uns ist, bleibt, das Wahre, das Wahre.“

Sie ergriff seine Hand, preßte sie. „Erwin von Ruttenau, ich weine um dich, weil auch du so früh fort mußst aus dem Leben, aber ich jauchze, daß ich dich sagen darf in der letzten Stunde.“

„Ich liebe dich! Ich liebe dich! Wie nie ein Mann geliebt worden ist, lieb ich dich!“

„Editha! Editha! Und du hast mirs verborgen, gelehnet! Und erst der Tod erpreßte dir das Geständnis! Warum? Warum nur? Du Törichte! Unbegreifliche!“

„Weil nur der Tod mir das Recht giebt. Im Leben, da stehen die Unterschiede auf, da gähnt die Kluft zwischen uns. Ich weiß, daß deine Mutter über deine Zukunft entschieden hat, weiß, wie sie urteilt über die Empfindungen vermögensloser Mädchen, und daß du ein guter Sohn bist!“

„Editha! So wenig Vertrauen hast du zu mir. Du tust mir weh.“ „Du' ich's, so vergiß mir. Mir geschieht nicht weh. Das Beste, das ich zu geben habe, mir von den Deinen als gemeine Berechnung vorhalten zu lassen, bis du selbst daran glaubst, ging über meine Kraft. Jetzt hast du keine irdischen Güter mehr zu vergeben. Was du in der Welt bist und gibst, löst das Wasser drunten aus. Der Mensch nur steht vor mir, dem Menschen. Dem darf ich's sagen daß ich ihn liebe! Lieben werde, so lange Bewußtsein in mir ist. Gott sei Dank, daß ich's darf.“

„Editha! Editha!“ Er hielt sie in seinen Armen. Er küßte sie, Tränen in den Augen. „Wie glücklich könnten wir sein! Daß es Rettung gäbe! Rettung! Jetzt erst lieb' ich das Leben!“

„Ihre Stimme brach, sie war außer sich. Ihr ganzer Körper bebte.“ „Still! Nicht klagen! Es hat noch köstliche Minuten für uns. Sag' mir's noch einmal, daß du mich liebst!“

„Während die beiden die Gefahr vergaßen im Rausch ihrer Empfindungen, tobte bei den Felsen ein heftiger Streit. Auf der Konsole standen jetzt die Russin, der Major und der Oberfeldner, und mehr hatten auch nicht auf dem schmalen Vorsprung Raum.“

Sie hätten erst die Leiter nach sich ziehen und auf das Plateau klettern müssen. Weil aber die drunten fürchteten, daß sie die Leiter nicht wiederbekommen würden, ließen sie nicht los. Hinauf kam auch keiner mehr, denn jeder drängte den anderen zurück. Philemon hielt mit eiserner Faust die Kommerzienrätin fest, die auf der ersten Sprosse stand. Baucis, die Jones und das Küchenpersonal wiederum hingenzerrnd an dem Professor. Die unten schalten hinauf; die oben schalten hinunter.

Unbekümmert um ihr Toben patzte Mroska Sterzinger durch das Wasser, das ihr schon bis zu den Knöcheln ging, schleppte Brot und Champagner zu den Klippen und spähte nach Zurückgebliebenen.

Durch die leeren Räume raste noch immer Frau von Stetten. Diesmal suchte sie nicht des Kindes Mantel, sondern ihren Cherub

selbst. Auch Frau von Ruttenau hatte, sobald sie die Rettungsmöglichkeit begriff, Fräulein Richopin losgelassen und schrie nach ihrem Sohn. Wie zwei wild gewordene Kometen umkreisten sich die beiden in unregelmäßigen Ellipsen. — Fräulein Mroska fand den Cherub in der Speisekammer, wo er sich am Eingemachten gültlich tat, und schickte Frau von Ruttenau voraus zu den Klippen. Sie selbst wandte sich ins Haus.

Oben auf dem Treppenspur begegnete sie dem gewandten jungen Mann mit den schönen Schlipfen. Er trat gerade aus der Kammer der Kommerzienrätin.

„Es steht eine Leiter an dem Felsen, Herr Schmidt,“ sagte Fräulein Sterzinger.

„Sehr wohl, meine Gnädige, wollte mich eben nach den Damen umsehen.“

Und eilends lief er die Treppe hinunter. Seine Kocktaschen standen did zu beiden Seiten ab. Sie mußteln mit kleinen Gegenständen vollgepfropft sein.

Mroska stieg höher. Die Kammern der Diensthofen waren leer, alle Kammern, auch der Boden. Sie ging wieder hinunter. Niemand im Konversationszimmer, niemand im Speisesaal. Als sie die Tür zum Spielzimmer öffnete, stand sie vor dem Liebespaar.

„Herr Legationsrat! Fräulein von Ramin! Kommen Sie. Wir haben eine Leiter an die Klippen gelegt.“

Der Legationsrat fuhr auf. „Rettung! Wirklich Rettung! Gott lohn's Ihnen! Rettung! Hörst du! Hörst du's, Editha?“

Sie wankte, wurde bleich. „Ich gönne sie dir, Liebster! — Leb' wohl. Sei glücklich. — Ich bleibe!“

Er faßte sie fest an den Arm. Er wurde zornig. „Editha! Das ist Sünde! Im Tod und im Leben, wir gehören zusammen. Du kommst mit mir.“

„Nun vermiss' ich noch Herrn von Schlingen,“ sagte Mroska, „Herr Legationsrat, wissen Sie vielleicht, wo er sich aufhält?“

Im selben Augenblick trat dieser in die Tür. „Es steht eine Leiter an den Klippen,“ begann Fräulein Sterzinger.

Schlingen machte eine abwehrende Handbewegung. „Ich habe Ihr heldenmütiges Bemühen gesehen, gnädiges Fräulein, und das Gebahren der Andern. Ich stand droben auf dem Edbalkon. Es wird aber nicht mehr nötig sein, auf dem immerhin unwirtschaftlichen Plateau zu bivakieren. Das Wasser fällt.“

„Es fällt!“ „Es ist in den letzten fünf Minuten um mindestens einen halben Schuh gefallen. Dabei hat der Regen sich kaum vermindert. Der Bach muß im Tal einen Abfluß gefunden haben.“

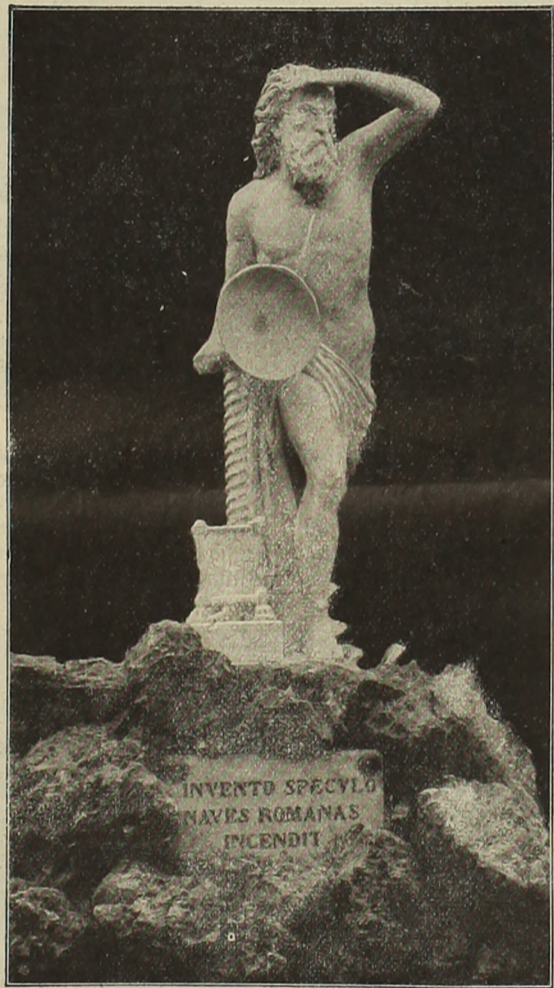
Ich glaube mich verbürgen zu können, daß es für diesmal den Sonnwendgasthof stehen läßt.“ Fräulein Sterzinger lief zum Fenster, öffnete es. Alle spähten hinaus. Der Wasserpiegel sank sichtlich. In der Veranda standen nur noch schlammige Lachen.

Mroska lief sogleich zu den Kämpfenden bei der Leiter. „Mademoiselle Richopin! Mademoiselle Richopin! Herr Professor! — Kommen Sie zurück! Wir brauchen nicht zu flüchten. — Das Wasser fällt.“

Ein kurzes Zweifeln noch. Dann ein gellender Jubelschrei. „Gerettet! Gerettet!“

Schluchzend und lachend sanker sie sich in die Arme, wie sie standen, die dicke Kommerzienrätin dem deutschen Professor, Baucis dem Hausknecht. Der Major kam die Leiter heruntergekauft. Er hatte Mühe, den drunten Jubelnden nicht auf die Köpfe zu treten. Der Oberfeldner folgte. Die Russin war schwindlig geworden und schrie auf jeder Sprosse, sie müsse stürzen. Niemand kümmerte sich um sie. Sie kam schließlich heil herunter.

Und dann fanden sie sich alle zusammen im Salon, durch-



Das Denkmal des griechischen Mathematikers Archimedes in Syrakus.

Zur Nachahmung empfohlen! Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

Bildrechtswege zu verlangen — Leider hat die N. N. ihre Adresse nicht angegeben. — Mark Twains erstes Honorar. In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

alen-Abteilung.

reitungs-Maschinen

Advertisement for agricultural machinery including: r-Schneide-Patent-Rollen-mit leicht-einer Kraster-0/0, Kartoffel-vrot- und m, Vieh-Transport-Oefen mit unemallierten hend oder fabr- und Dämpfen toffel, für viele irtschaftliche Zwecke etc., ferner Dresch-pfel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen fern in neuester preisgekrönter Konstruktion

ayfarth & Co.

landw. Maschinen, Eisenglaserolen und Dampfhammerwerke. ien II/1, Taborstrasse 71. itia und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

entral-Heizungen.

Bauerbrand-, eiding- und hamotte-Regulier- } Gefen. parherde und Küchen-Anlagen. Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen. Kocher, Herde, Gefen für Gas und Spiritus.

Advertisement for MAX BODE & Co. Bestsortierte, billigste, solide Fabrik Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8398.

unteren Stadt, beim Jbbstore, Schleifertürl, Spital- und Schilchertore, bei der Neumühl und beim „Schuelthirl“. Von den Handwerkern werden in der Handschrift angeführt zuerst die Messerer oder Messerschmiede, die in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts in Blüte standen gleich den Klingenschmieden und Schleifern, die drei mächtigsten Zünfte, für die Bischof Mikodemus aus dem Hause de la Skala (1422—1434) bestimmte Satzungen herausgegeben hatte. Von Schrottschmieden und Panzerstrickern ist nicht mehr die Rede. Merkwürdiger Weise finden sich auch keine Hufschmiede, jene Kunst, die wie die Schrott-, Hammer-, Sensen-, Keigerschmiede und Schlosser die Johanneszunft bildeten, so genannt nach dem Bischofe Johann von Freisingen (1448—1452). Es folgten dann die Scherr- und Zirkelschmiede, die Feilhauer, Fleischhauer, Leinweber, Schneider, Lederer, Zimmerleute, Maurer und Binder. Sie Gewerbe für sich, eine eigene Zunftordnung streng zu richten hatten.

Die Einnahmen der Stadt floßen teils des sogenannten Ungeldes, eine indirekte Steuer, bestimmt, um den Bau der Mauern und d. der Stadt bestreiten zu können. Das Ungeld dem Ungelletter ob. Außerdem besaß die Mühlen, zu deren Aufsicht zwei Verwalter „Rademul“ oder „Neumul“, die das Ratsn überwachte, und die „mul vnderm Stain Augustin Tölzger war, dann ein Hammer dem ein Verwalter und ein Inspektor vorsteht, wir fünf Forstleute von der Stadt angestellt, „am Paechberg beim Saxenstain“, „an de „Minchgraben“, „am vorderm Pachenberg und „beim Khalchofen“. Daraus können Grundbesitz der Stadt eine Vorstellung machen.

(Schluß folgt.)

### Aus Waidhofe

**Männergesangsverein.** Wie I. Jahrgangmäßige Konzert des M. F. September 1. J. im Saale noffenssch sein. Dem Scifen- mit 12b. in Wien. mit 125. Gasg. Herr Blzebürgermeister Paul. Nach wesen den durch den Kassier des Gesangsvereins der Gesangsverein einige sehr wirkliche Vorträge. Hierauf hielt Herr Bohl im Na eine Abschiedsrede, in welcher er die Verdienste als Sangesbruder kräftig hervorhob und auch die übrigen Vorzüge des Gefeierten stellte. Auch der Sprecher des Turnvereins widmete dem Scheidenden herzliche Worte. Fräulein Helene Maringer, als Mitglied anerkennend gedacht worden war und die des Quartettes Schinko, Kollman, Kraus verklungen waren, ergriff Herr Wort, um allen denen Lebewohl zu sagen seiner zwölfjährigen Anwesenheit in Wald von denen zu scheiden ihm sehr schwer falle unserer heimischen Pottenlieder und Täußerst heifällig aufgenommene Darbietungen und des Quartettes sorgten dafür, daß die Stimmung aufkomme, und als die „Solid drängten, wanderte eine ansehnliche Schar in das Turnerszimmer, wo aus gar gefüllte lange die Gläser fröhlich aneinanderklänge Zukunft!

**Von der Hochschule für B.** 28. Oktober findet im Festsaale der Hochschule die feierliche Inauguration des für 1905/6 neugewählten Rektors, Herrn Marchet statt.

**Universitätsvorträge.** Die welche Ende dieses und anfangs des nächsten bestbekannte Universitätsdozent Herr Dr. halten wird, werden sich voraussichtlich Besuches erfreuen. Die französische Rede interessantesten Geschichtskapitel und wird interessieren, weil vor 100 Jahren die durch die Franzosen erfolgte.

**Direktor Karl Weniger** starker Beteiligung der Bewohner von Wald und Zell sowie zahlreicher Trauergäste, besonders aus Rofenau, Bruckbach, Hilm und den 16. Oktober das Leichenbegängnis d. verschiedenen pensionierten Werksdirektoren Herr statt. Eine nach vielen Hunderten zählende Verschiedenen, welcher nach protestantischem Ritus beigesetzt wurde, das letzte Geleit. Es beteiligten sich u. a. an dem Leichenbegängnisse: Herr Bürgermeister Baron Plenkler mit mehreren Herren des Stadts- und Gemeinderates, die Herren

Beamten der hiesigen Böhlerwerke, die Herren Erwin und Heinrich Böhler, Vertreter des Kopsenberger Werks, Herr Ingenieur Richard Loos, die Wiener Zentrale, vertreten durch den Bevollmächtigten Herrn Robert Priegel, dem Profuristen Herrn J. H. Probst, Herrn Dr. Adolf Böhm und dem Sekretär Herrn Hans Schwoißer, die Männergesangsvereine, Waldhofen a. d. Jbbbs und Rosenau-Bruckbach, der Waidhofener Turn- und Alpenverein, die Bruckbacher Werksfeuerwehr, der Deutschgewerkschaftliche Arbeiterverein „Jbbstal“ in Bruckbach, die Meister- und Arbeiterschaft aus Bruckbach, Böhlerwerk und Soffenhütte. Vor dem Trauerhause sangen die beiden genannten Gesangsvereine je einen ergreifenden Trauerchor. Am Friedhofe hielt der protestantische Pfarrer dem Verbliebenen einen tiefbewegenden Predigt. Im Namen der Firma und

mit 220. 14. Herr J. Winkler mit 243. 15. Herr M. Poterschnigg mit 271 1/4. 16. Herr F. Rudnka jun. mit 276. 17. Herr J. Waack mit 9 Runder. 18. Herr M. Wegscheider mit 6. 19. Herr F. Schneberger mit 4. 20. V. Hrdina jun. mit 3. 21. Herr F. Gallbrunner mit 2. 22. Herr A. Schmalvogel mit 1. — Kreisprämie: 1. Gruppe: 1. Prämie Herr J. Jaz mit 37 Kreisen. 2. Herr B. Hrdina sen. mit 41. 3. Herr L. Buchberger mit 34. 4. Herr A. Jaz mit 36. 2. Gruppe: 1. Prämie Herr E. Rupschl mit 33 Kreisen. 2. Herr J. Waack mit 35. 3. Herr F. Schneberger mit 30. 4. Herr L. Frieß mit 30. 3. Gruppe: 1. Prämie Herr B. Hrdina jun. mit 32 Kreisen. 2. Herr F. Gallbrunner mit 33. 3. Herr F. Karger mit 31. 4. Herr L. Smrčka mit 31.

\* \* \* **Waidhofer durch die Kurorte und Sommer-**

332

nächt, aufgeregt, glücklich, übermütig. Fräulein Richpin hatte einen kräftigen Punsch brauen lassen. Man schwatzte durcheinander — die einzelnen Episoden wurden besprochen.

„Wissen Sie, daß Sie mich niedriger gerannt haben, mein Herr Major?“ sagte vorwurfsvoll die Kommerzienrätin.

„Bitte tausendmal um Vergebung, meine Gnädige! Bin nur tröstlich. Die Dunkelheit! Ich eilte mich, weil ich die Leiter für die Damen auf den Absatz heber wollte. Sie wissen ja, eine Mordarbeit. Weiß noch nicht, ob wir überhaupt damit zustande gekommen wären!“

Er strich seinen martialischen Schnurrbart, völlig Herr der Situation und wieder Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle.

Frau von Stetten, ganz fürsorgliche Mutter, bettete auf eine Ruhebank den ächzenden Cherub, dem die Genüsse in der Speisekammer nicht gut bekommen waren.

Die Russin trodnete, schlief in einem Sessel hängend, am rasch entzündeten Kaminfeuer ihre triefenden Gewänder.

„Das Leben ist eine Kette von Not und Schreden. Unlust. Nichts als Unlust,“ versicherte sie mit müdem Lächeln, als Schlingen ihr ironisch zu ihrer Virtuosität im Leiterklettern gratulierten.

Philemon und Baucis sahen wieder Hand in Hand. Philemon verbreitete sich mit etwas heiserer Stimme, aber großer Weisheit, über die Prinzipien der Rettung bei Wassernöten.

Das schüchternste Fräulein Serzinger sah wieder ganz in sich zusammengekrümpft, demütig, grau und stumm abseits an ihrem Tischchen. Niemand hatte noch daran gedacht, ihr zu danken. Wozu

Die Schwestern vermifchten ihren Kavaliere, den gewandten jungen Mann, und schickten den Kellner, ihn zu suchen. Er wurde gefunden am Bachufer im Mondschein herumirrend an der Stelle, wo die Brüde verschwunden war. Und da die mutwilligen Amerikanerinnen ihn mit etwas stürmischer Begrüßung in den Saal zogen,



Vom Bau der Jungfraubahn: Ansicht von der Station Eismeer auf die Gletschergebilde.

quoll plötzlich aus seinen überrollen Taschen ein Schmudetui, kollerte über den Boden, sprang auf und enthüllte eine Diamantbroche, welche die Kommerzienrätin, mit einem Schrei der Enttäuschung, als ihr Eigentum erkannte.

Unheimliche Stille folgte. Der Major räusperte sich, richtete sich mit indignierter Miene stramm. Es war ein peinlicher Augenblick. Aber der junge Mann verlor die Fassung nicht. Er verbeugte sich und breitete mit verbindlichem Lächeln eine ganze Sammlung Schmudgegenstände, Uhren und Wertpapiere auf den Tisch.

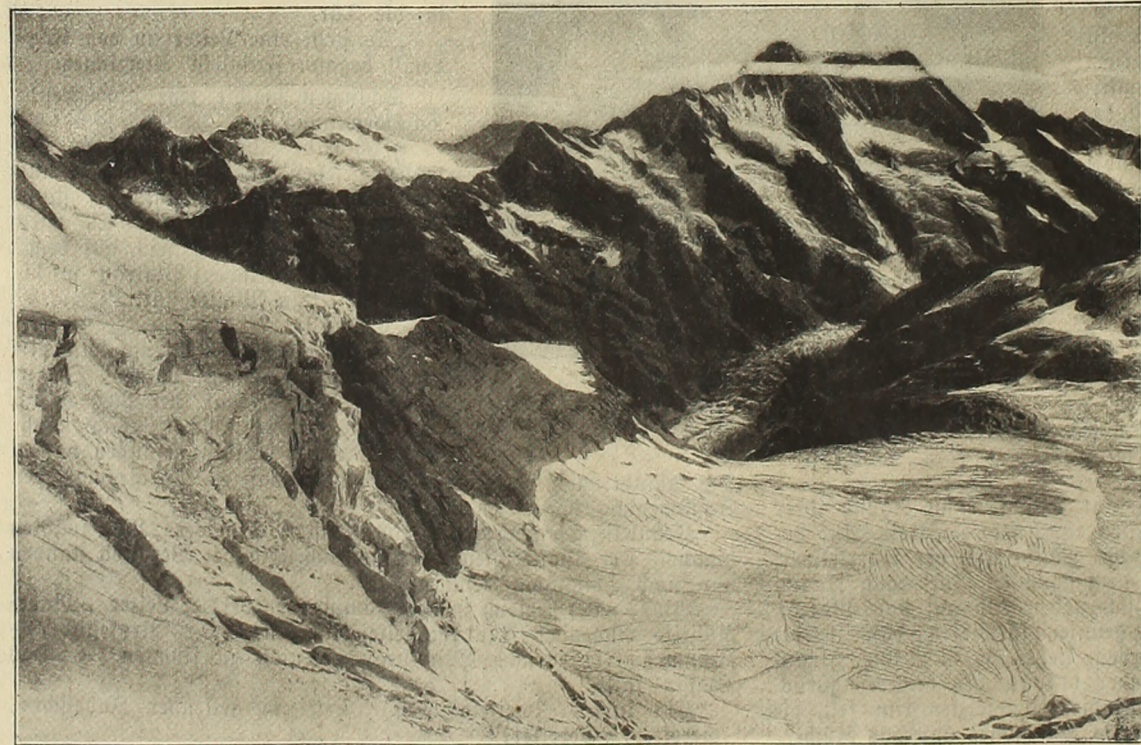
„Die Herrschaften hatten fast alle in der Aufregung ihre Kostbarkeiten zurückgelassen. Ich habe sie gesammelt um sie Ihnen nachzubringen.“

Unverständliches murmeln, raffte jeder das seinige zusammen und barg es in einer verborgenen Tasche. Alle mißtrauten. Aber einen Verdacht sprach keiner aus. Denn die Masken waren wieder angelegt. Der gute Ton forderte, jeden für das zu nehmen, was er vorgab zu sein.

Ganz unbekümmert um das Treiben der anderen sahen in einer Nische Frau von Ruttenau und das Brautpaar. Die Angst um den Sohn hatte die alte Dame erschüttert und mild gestimmt. Sie fand sich

liebenswertig in das, was sie nicht hindern konnte. „Gott hat's gewollt. In seinem Namen meine Tochter, heiß ich dich willkommen.“

Jetzt trat Schlingen mit gefülltem Kelch zu den Glücklich.



Vom Bau der Jungfraubahn: Ausblick von der Station Eismeer auf Schredhorn, Wetterhorn und Grindelwaldgletscher.

auch danken? Gerettet hatte sie ja keinen.

Rosig, strahlend, lärmend sprach der Jones der Punschbowl zu, und Wiken prahlte: „Meine Schwester Maud hat nicht ein Augenblick den Mut verloren! Nicht ein Augenblick!“

6. Herr B. Hrdina sen. mit 139 1/4. 7. Herr A. Zeitlinger mit 150 1/2. 8. Herr J. Rasner mit 152. 9. Herr A. Jaz mit 171. 10. Herr J. Jaz mit 176 1/2. 11. Herr R. Baier mit 185 1/4. 12. Herr L. Frieß mit 207. 13. Herr E. Berger

1/2, Schönbrunnerstrasse 109. Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorherschaltung des Betrages in Geld oder Briefmarken.



Enthält beste Alpenmilch

**NESTLÉ'S**  
**KINDERMEHL**  
 Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONEN  
 Den PT. Hebammen stehen Probedosen gratis zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK WIEN**  
 7. Weihburggasse 27

Verlangen Sie

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von Ungeziefer. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puffsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelkeichen auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Der Papst über das Turnen.** Am Sonntag empfing der Papst die Turnvereine von Rom mit ihren Fahnen im Köniastalle. Da...

M. P. Wilber, daß er einmal Mark Twain, dessen wahrer Name bekanntlich Samuel Clemens ist, gefragt habe, ob er sich erinnere, wann er sein erstes Geld verdient hätte. „Ganz genau erinnere ich mich dessen,“ erwiderte der berühmte Humorist, „obwohl es schon lange her ist, denn ich war damals ein kleiner Junge. In unserer Schule bestand ein strenges Verbot gegen das Bearbeiten der Palte mit dem Federmesser und die Strafe war entweder 5 Dollar Entschädigung oder, wenn das nicht herbeigeschafft wurde, eine öffentliche Durchprügelung. Eines Tages traf mich das Verhängnis und ich mußte meinem Vater Beichte ablegen. „Samuel“, sagte er vorwurfsvoll, „ich kann den Namen Clemens nicht so schänden lassen, daß ich dich einer öffentlichen Züchtigung aussetze, ich werde also die Strafe bedamit du nichts verlierst, komm mit mir auf...“

333

Strahlend, boshaft, war er von Gruppe zu Gruppe gestrichen. Er schwelgte.

„Das Wohl des Brautpaares hab' ich schon ausgebracht! Dies trink' ich der Majestät, vor der die Masken fallen. Der Katastrophe der Todesnot, dem Hammer Schlag, der den Karneval beendet. Eine Aschermittwochs demaskierung hab' ich heute erlebt, die mir unvergänglich bleiben wird. Die Menschheit in ihrem ganzen Jammer hab' ich geschaut. Bei Ihnen, meine Gnädige,

**Nach der Kirchweih.**

Ein Stimmungsbild von Margarete Christensen.

„Na, Zügerin, wollt Ihr heut' nichts essen? Heut' gibt's Käsnudeln und grüne Wurst. Das habt Ihr doch so gern!“ Die alte Frau stieß die Genosin, die auf der schmalen Holzbank vor dem Armenhause saß, lachend in die Seite.

Nachdruck verboten.



Von den deutschen Manövern: Landungsmannschaften gehen an Bord der Schiffe.



Von den österreichischen Manövern: Kaiser Franz Josef im Gelände.

war die Wirklichkeit schöner als die Maste, darum darf ich Sie auffordern, mit mir zu trinken auf die Stunde der großen Demaskierung.“

Bewegt stieß der Legationsrat mit dem Freunde an. „Die Stunde, da die Masken fallen! Die Stunde, die dich mir gegeben hat, Editha.“

— Ende. —

„Nein, heut' mag ich nichts, ich bin schon satt!“ gab diese kurz zurück und rückte weiter bis ganz dicht an den Mauervorsprung, um der anderen Platz zu machen.

„So, seid Ihr schon satt? Mögt Ihr gar nichts?“ fragte diese verwundert. „Dann hat Euch wohl einer etwas zur Chilbi geschenkt? Vielleicht ein Hämpfeli Dirggeli oder ein kleines Zuderherz?“

Sie blinnte mit ihren kleinen, rotumranderten Augen der Neuen pfiffig ins Gesicht. Ohne zu antworten lehnte diese den Kopf an die Wand.

— **Zur Nachahmung empfohlen!** Japanische Blätter berichten, daß die japanische Regierung die Ausfuhr von Vogelbälgen aus Japan zu verbieten beabsichtigt. Die Zollbehörden sollen angewiesen werden, solche Sendungen nicht mehr durchzu-

lassen. Durch das gewissenlose Morden der nützlichen Vögel ist eine solche Menge Schädlinge in Japan aufgetrieben, daß man für den Ackerbau fürchtet; besonders die Reisfelder wimmeln von Ungeziefer. Man hofft, daß die Vögel, wenn man sie in Ruhe läßt, sich wider besser vermehren und jene Feinde der Landwirtschaft vertilgen werden. Der Ertrag, den die Vogelbälge bringen, fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, den die Landwirtschaft erleidet und die Rücksicht auf die puffsüchtigen Amerikanerinnen, die sich die Vogelkeichen auf den Kopf setzen — die Vögel wandern zumeist nach Amerika —, kommt schon gar nicht in Betracht.

— **Mark Twains erstes Honorar.** In seinem unterhaltenden Buche „The Sunny Side of the Street“ erzählt

Auf dem Zimmer vollzog sich die irdische einem meiner Körperteile. Aber mein Vater Ziel hinausgeschossen. Ich war nun abgehärtet, reippe hinunterging, die eine Hand auf den rpertheil drückend und in der anderen Hand den haltend, überlegte ich die Sachlage. Hatte ich Züchtigung überstanden, so wird auch die andere, dachte ich mir und beschloß, mich für die tellen und die fünf Dollar zu behalten. Auf ich mein erstes Geld verdient.“

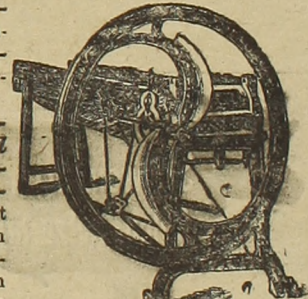
**gesunder Magen** ist die Grundbedingung liche und geistige Wohlergehen sowie für die atwicklung des gesamten Organismus. Das gesunde Magens ist eine kräftige, leichte der Magen verdorben, so ist auch die Verdauung des früheren Frohsinnes machen sich Nismut, id nervöse Gereiztheit geltend; Magenbrücken, Stuhlerstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Sod- verschlammung und sonstige Anzeichen eines nischen Magentarrchs stellen sich ein. Um jen eines verdorbenen Magens und den dann iden, oft langwierigen und kostspieligen Kuren es ratsam, schon zu einer Zeit einzuschreiten, n Anzeichen eines beginnenden Magenleids Rechtzeitig vorgebeugt, erspart einem oft viele Geldopfer. Ein vorzügliches, seit Jahrzehnten s Mittel bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfweh erdung, Magenbeschwerden, Krämpfen sowie itionen des Magens, das sich auch bei alten altungsständen u. auf das vortrefflichste ie echten Brady'schen Magentropfen. Dieselben ihrer Zusammenfassung appetitanregend und Magen ein, verhindern die durch übermäßigen ften und Getränken bedingte Bildung von erscheinungen im Magen und sind solcherart s Hilfsmittel zur Erlangung und Erhaltung r kräftigen Körpers.

res. Beim Heiratsvermittler. ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Ver- id ist sie auch!“ — Gefährliche Zeit. ei el beträgt denn Ihre Kopfweite?“ Bauern- t während der Kirchweih ist das sehr ver- d i g. Der Rittergutsbesitzer Graf Bornschein pektor Müller an einem Herbstabend übers glich ein Stern, und der Graf sagt: „Ich Müller; aber wenn Sie davon Gebrauch e.“ (Wegendorfer Blätter.)

**aten-Abteilung.**

**reitungsmaschinen**

r-Schneide- Patent-Rollen- mit leicht- einer Kräfte- 0/0. Kartoffel- wrot- und n, Vieh- Transport- sel-Oefen mit unemallierten hend oder fahr- und Dämpfen toffel., für viele rtschaftliche Zwecke etc., ferner Dresch- öpel, Stahl-Pflüge, Walzen, Eggen fern in neuester preisgekrönter Konstruktion



**ayfarth & Co.**

landw. Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerke. ien II/1, Taborstrasse 71. itia und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

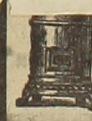
**entral-Heizungen.**

Dauerbrand- Heiz- und Regulier- } **Gefen.**

parherde und Küchen-Anlagen.

Kohlen- und Gasheiz-Badeöfen. Kocher, Herde, Oefen für Gas und Spiritus.

Bestsortierte, billigste, solide Fabrik **MAX BODE & Co.** Gegr. 1868. Wien, V. Siebenbrunnengasse 44. Tel. 8398.











# Prachtvolle Neuheiten für Damen.

## Jacken ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

## Paletots ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

## Capes ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

## Krägen ♦ ♦ ♦ ♦

in grösster Auswahl, zu überraschend billigen Preisen, in allen Ausführungen stets lagernd  
nur bei

# Julius Baumgarten, Waidhofen a. d. Ybbs

## Oberer Stadtplatz Nr. 15.

Nach Auswärts auf Verlangen Auswahlsendungen.

# Ueberfiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, meinen P. T. geehrten Kunden die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein bisher in der Oberen Stadt befindliches

## Sattler- und Lackierergeschäft

ab 30. September in mein eigenes Haus, Untere Stadt, vorm. Hr. L. Frieß, Lebzelter, verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte zuwenden zu wollen und versichere ich, daß ich jederzeit wie bisher bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden aufs beste zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

## V. Formanek.

### Marke „Bauerntrost“



Schweinfurter Mast  
Milch- u. Aufzuchtspulver

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel u., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur in Karlons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: P. L. Laudenbach, Schweinfurt.**

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: G. Krotz' Sohn; Haag: J. Sifinger; Linz: M. Scharf.

## Pötschinger Sauerbrunn

gutes und billiges Tafelwasser  
(Eisenthaltig).

Quelle im Sauerbrunn bei Wr.-Neustadt.

Depot bei Herrn M. Krumpholz, Hotel „zum goldenen Löwen“, Waidhofen a. d. Ybbs.

# Ich

ferne für die Hautpflege, speziell um Sommereroffen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die althergebrachte

### Bergmann's Pflanzmilchseife

(Marke: 3 Bergmänner)

Bergmann & Co., Teisfen a. E.

Vorrätig à Stück 50 Heller bei P. Franz in Waidhofen.

410 4-4

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

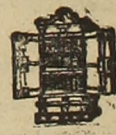
Erlos für

### Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. 2 R. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke  
am „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu

Verband täglich.



Feuer- und einbruchsfestere Kassen  
Hesky (Litwin) Wien XVII/3.  
30.000 seit 1880 im Gebrauch.  
Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.  
Billiger wie überall. — Lieferung franko jeder Station  
in Oesterreich-Ungarn 404 26-3

## Jede sparsame Hausfrau



welche auf eine gute Schale Kaffee hält, verwendet nur den altbewährten

### „FIALA“ Feigen-Kaffee.

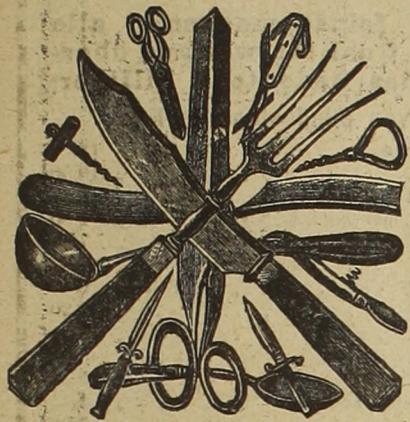
Ueberall erhältlich.  
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2.  
Gegründet 1860. Gegründet 1860.

# KUNZ

78 0-16

## Kaffee, Tee, Kakao.

Brüder Kunz Frische Haser Kakao feiert Triumphe. Die glänzenden Nährfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenschwachen aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Heller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.



## Lokalveränderungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich hiemit dem geehrten Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er vom **15. Oktober an** seine

### Feinschleiferei

vom Hause Hoher Markt Nr. 29 in das Haus **Hoher Markt Nr. 13** verlegt.

Zu halte stets ein wohlfortiertes Lager in allen Gattungen **Scheren, Taschenmesser, Küchenmesser** etc.

In der angenehmen Erwartung, daß mich das hochgeehrte Publikum auch im neuen Lokale mit seinen Aufträgen beehren wird, zeichne hochachtungsvoll

**Peter Majeron.**



Schicht's feste

## Kaliseife mit Marke „Schwan“

(Schwanseife)

ist die

beste Seife der Welt!

Spezialität

für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien und dergleichen, sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

## Dank.

Im eigenen, wie im Namen unserer Mutter, Geschwister und Verwandten, sagen wir hiemit allen Jenen, die unserem innigstgeliebten Vater, Herrn

### Alois Schwaab

k. k. Gendarmerie-Rittmeister i. R.

das letzte Geleite gaben, den herzlichsten Dank.

**K. a. k. Oberst Alfred Schwaab.**

**Franz und Stefanie Steinmaßl.**

Waidhofen a. d. Ybbs, 19. Oktober 1905.

## Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

### Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in **Apotheken** verlange man ausdrücklich nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*.

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

## EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

## Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
verzinst

Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin

Spareinlagen gegen Büchel

bis 2000 K mit 4 1/4 % über 2000 K mit 4 % Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, I. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat, 409 39-2

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Tischische 45 Kr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,

Keil's Bodenwache 45 Kr.,

Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

## ATELIER

für

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuk etc.

von

**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

WIEN, VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause

Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

# Winterkurse für Gehilfen der Baugewerbe

an der

## k. k. allg. Staats-Handwerkerschule in Linz

zur Heranbildung von Polieren und Meistern und zur Vorbereitung für die Ablegung der Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzmeister-Prüfung.

Einschreibungen am 2. November von 9—12 Uhr. Unterrichtsdauer vom 3. November bis 1. April.

Zahl der Kurse: Vorbereitungskurs, I. Kurs, II. Kurs.

### Aufnahms - Bedingungen:

**Für den Vorbereitungskurs:** Nachweis des erreichten 17. Lebensjahres oder der Erreichung dieses Alters in diesem Jahre. Nachweis der zurückgelegten Lehrzeit.

**Für den I. Kurs:** Nachweis desselben Alters wie für den Vorbereitungskurs, sowie der zurückgelegten Lehrzeit. Aufnahmeprüfung aus Rechnen, Geschäftsaufsatz, Geometrie und Elementen der Projektionslehre, Freihandzeichnen im Ausmaße des Lehrstoffes für gewerbliche Fortbildungsschulen für solche Aufnahmsbewerber, welche den Vorbereitungskurs nicht besucht haben. Schulgeld 4 Kronen und Werkstättenzute 5 Kronen kann mittellosen Schülern erlassen werden. Arme Schüler erhalten Unterstüßungen.

Die Direktion der k. k. allg. Staats-Handwerkerschule in Linz.

## F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Tee-sorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus übertreffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1/2 Kilo:

Brocken Pekoe Goldtype	per Kilo	K 12.—
Finest Orange Pekoe	per Kilo	10.50
Flowery Orange Pekoe	per Kilo	9.—
Pekoe	per Kilo	K 8.50, K 7.50, 6.50
Moning	per Kilo	7.50
Orange Pekoe	per Kilo	K 10.—, 7.—
Pekoe Souchong	per Kilo	6.40
Ottery Pekoe	per Kilo	6.20
Brocken Tea	per Kilo	6.—
Tea alla Pekoe	per Kilo	5.50
Souchong	per Kilo	5.—
Bruchte la., vollkommen staubfrei	per Kilo	4.—
Bruchte la.,	per Kilo	3.60

Zum Versuche Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Heller, Kronen 1.— und 1.40.

### Original-Packung

(1/8 Kilo Pakete)

Sorte fein	à K	— 80
hochfein	à K	— 90
feinst	à K	— 1.—

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko. Provinzversandt nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864 **F. Berlyak** Telephon 3729

Wien

I. Verlängerte Weihburggasse Nr. 27

**Monatszahlungen**

**Musik-Werke**  
Polyphon selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninsts. Violinen, Mandolinen etc.

**Grammophone**  
garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm Automaten mit Geldwurf

**Phonographen**  
Meisterwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswalzen, auch die eigene Aufnahme!

**Photographische Apparate**  
nur Bekannte Marken, Goerz, Volkländer, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.

**Goerz'**  
Triebler-Binocles  
Mächtigste Lichtstärke

Jagd-, Theater- und Reisegläser, Feldstecher, Armeegläser, Ziel-Pernrohre, Grössst-Gelechtsfeld

**Blal & Freund, Wien XIII/1**  
Haupt-Prakt. No. 679 über Musikwerke, opt. u. phot. Appar. auf Verlang.

**IMPERIAL-FIGEN CAFFEE**

MIT DER KRONE.

Ein Versuch damit wirkt ungeahnt zufriedenstellend.

Derselbe hat sich durch seinen **Wohlgeschmack** seinen **Nährwerth** und **Ausgiebigkeit**, welche er im höchsten Masse besitzt, tausende Freunde erworben.

**5 K und mehr per Tag Verdienst.**

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thomas H. Whittick & Co., Triest**  
Via Campanile 13 13.  
PRAG, Petersplatz 7, I.—13. 385 47—

445 2—1

**Agenten**

mit Bekanntschaft bei Privaten gegen monatliches fixes Gehalt von 80 Kronen und hohe Provision werden sofort überall in allen Städten, Orten und Bezirken gesucht zum Verkaufe neuer Patent-Artikel, die in jedem Haushalt, bei Bürger und Landwirt unumgänglich notwendig sind. Diese Agentur kann auch jedermann, der in Privatkreisen Bekanntschaft hat, als Nebenbeschäftigung in seiner freien Zeit durchführen. Anträge sind einzusenden unter „Neuheit 1905“ an Rudolf Wasse, Prag.

**Niederösterreichische Landes-Versicherungs-Anstalten**

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Böhmen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenpartassa;
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobiliten und Feldfrüchten;
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rinder-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Korsett- und Messerunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschädenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

General-Depositeure  
**J. JANOWITZ & C.º**  
FIUME-SUSAJK

**Mondiale**

EAU DENTIFRICE

MONDIALE MANUFACTUR

Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke  
Dr. A. MIZZAN



# Danksagung.

Schmerzgebeugt durch den schweren Verlust unseres lieben Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

## Karl Weniger

Werksdirektor i. R.

fühlen wir uns verpflichtet, allen, die die sterblichen Ueberreste unseres teuren Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank abzustatten. Insbesondere danken wir den Vertretungen und Korporationen der Firma Böhler, der Beamtschaft Bruckbach und Böhlerwerk, dem Stadt- und Gemeinderate von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell, den Männergesangsvereinen von Waidhofen und Rosenau-Bruckbach, dem Turn- und Alpenvereine, der Werksfeuerwehr Bruckbach, dem Deutschgewerkschaftlichen Arbeiterverein „Ybbstal“ in Bruckbach, der Meister- und Arbeiterschaft Bruckbach, Böhlerwerk und Sofienhütte, den edlen Kranzspendern und der Bewohnerschaft von Waidhofen; Zell und Umgebung.

Zell a. d. Ybbs, 20. Oktober 1905.

Familie Moyses.

# Mitteilung

## an das P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich bekanntzugeben, daß für Herbst und Winter bereits sämtliche Artikel in größter Auswahl in nur neuen Mustern und besten Qualitäten lagernd sind, dabei infolge größerer Käufe in der Lage bin, sehr billige Preise machen zu können, und möchte insbesondere auf meine

Herren-Rock- und Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Loden, Flanelle und Kleiderbarchente, Bettzeuge, Nanking und Bettgradl, Kottone und Blaudrucke, Futterbarchente und alle Sorten Zugehör-Artikel für Näherinnen, ferner in Wirkwaren, alle Sorten Herren- und Damenwäsche, Tücher, Shawls, Boas und Muffe, Flanell-, Baumwoll- und Atlasdecken, Bettdecken und -Garnituren, Wandschützer, Bettvorleger, Teppiche, Vorhänge etc., ferner Haveloks, Knaben-Kostüme, Zeug- und Stoffhosen, Arbeiter-Anzüge, Damenblasen, Unterröcke, Stoffröcke, Barchent-, Kotton- u. Blaudruckröcke, Damenhosen, Kinderkleidchen u. Schürzen, Wolle und Garne, hangaschube aufmerksam machen.

Den Artikel **Bettfedern** führe ich nur in neuer Ware und kann jedermann gut und billigst bedienen.

In **Kaffee**, roh und gebrannt, führe ich nur gute, reinschmeckende Qualitäten, ebenso in **Tee**, **Rum**, **Oele** und alle übrigen **Spezerei-Artikel** in nur besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 17.

402 4-4

Karl Schönhacker.

Nachdem es nicht möglich war, uns persönlich von allen lieben Freunden und Bekannten zu verabschieden, so sagen wir auf diesem Wege Ihnen allen ein herzliches Lebwohl.

**Familie Maringer.**

**Ein Schlosserlehrlinge**

findet sofortige Aufnahme. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 412 0-4

**Eine Werkstätte und Jahreswohnung** ist in der Ybbingerstraße Nr 48 nächst der Wasserheilanstalt zu vermieten. Auskunft dortselbst. 435 3-2

**Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl**

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

**Brennholz**

Abfall-Buchenholz, in der Länge von 50 Zentimeter, per Raummeter 4 Kronen. Fourniersäge Steinmühl, vormalig Muracher, Post Ybbsitz. 419 0-3

**Speisekartoffel**

vorzüglicher Qualität (Magnum bonum) pro Kilo 10 Heller, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gest. lft, verkauft die **Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof** bei Waidhofen a. d. Ybbs. 417 0-4

**Jahreswohnungen**

**in Zell a. d. Ybbs** 403 0-5

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche; 1 Zimmer, Vorzimmer, Kabinett und Küche, beide im 1. Stock, zu vermieten. Auf Wunsch auch Gartenbenützung. Auskunft bei **Frau Rosa Piflinger** in **Saidhof Nr. 86**, Post Hilm-Kematen.

**Zu verkaufen.** 438 3-1

Ein 2 Stock hohes Haus auf schönstem Posten, zu jedem Geschäfte geeignet und gutem Zinsertragnis ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft: Untere Stadt Nr. 16.

**Gründliche Ausbildung im Klavierspiel** übernimmt **Frieda Schnirch**, staatlich geprüfte Klavierlehrerin in Zell 97. 439 3-1

440 1-1

**Gelegenheitskauf.**

Ein Gasthof in der schönsten Lage, mit elektrischer Beleuchtung, großem Gastgarten und Regalbahn, samt Nebengebäude, jährlicher Zins 200 fl., monatlicher Bierkonsum 50 Eimer und Most ebenfalls 50 Eimer, jährlich 100 Eimer Wein nachweisbar, der Gasthof bestehend aus Gastzimmer, Extrazimmer, mit 2 Salons und Fremdenzimmer, über 40 Joch Grund, 10 Rinder, 3 Pferde, mehrere Schweine und separates Fiacergeschäft, sämtlicher Fundus gerichtlich geschätzt um 12.000 fl., wird wegen Kränklichkeit verkauft. Anzahlung 10.000 fl., Preis 40.000 fl. Auskunft erteilt **S. Wimer**, Sierningerstraße Nr. 90, Et. hr. Briefe mit Retourmarken.

**Ein Zinshaus** 410 1-1

in der schönsten Lage, zu jedem Geschäfte geeignet, 200 fl. Zinsertragnis, ist aus freier Hand zu verkaufen um den Preis von 5000 fl. Anzahlung 2000 fl. Auskunft erteilt **S. Wimer**, Sierningerstraße Nr. 90, Et. hr. Briefe mit Retourmarken.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

**Kwizda's** Korneuburger Viehnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40  
1/2 " " " 70

Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Illustrierte Preiskourante gratis und franko. Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

**Brennholz-Verkauf.**

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
  - 1 „ „ Ausschuss „ 5.50
  - 1 „ „ Prügel „ 5.50
  - 1 „ weiche Scheiter „ 5.—
  - 1 „ „ Prügel „ 4.—
- inklusive Zufuhr.

**Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung Marienhof.**

**Bauplätze-Verkauf.**

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Bankredit.

Auskunft **Villa Blainschein**, Waidhofen a. d. Ybbs. 33314-11



**„Josef Nea“**

beh. gepr. Steinmetz-Meister **AMSTETTEN**, Ybbsstraße 7 (neben Schillhubers Gasthaus) empfiehlt sein gut assortiertes Lager von **Grabdenkmälern** **Schriftplatten etc.** in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu tief herabgesetzten Preisen.

Lieferung von Grustplatten, Grabbeisetzungen, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.

Uebernahme von Transport und Ausstellung, sowie Nachgrabungen und Renovierungen. Niederlage: **Waidhofen, Wehrerstraße.**

**Ein neues Haus**

1 Stock hoch, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Mansardenzimmer, Keller, Waschküche, Garten im Ausmaße von 65 Qu.-Kl., ist in Waidhofen, **Neu-Redtenbachstraße**, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 431 0-2

399 26-2

**Verwundungen**

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ansetzen kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Verheilung.

Postversandt täglich.

1 grosse Dose 70 h., 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Verunsicherung von 3 K 16 h. werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gefelchlich deponierte Schutzmarke

Hauptdepot **B. Fragner**, k. u. k. Hoflieferant  
Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.  
Depots in den Apotheken Oesterreich Ungarns.

**Zu verkaufen.**

**Russisches Billard**

fast neu

wegen Platzmangel preiswert abzugeben.

**L. Bachmann**  
Mauer-Oehling.

427 3-2

443 1-1

**Warnung.**

Personen, welche gegen Gefertigten falsche Gerüchte, Verläumdungen, sowie anonyme Schreiben zirkulieren lassen, werden ohne Erbarmen zur ordentlichen Abstrafung der k. k. Behörde übergeben.

**Fritz Naumann.**

**Zahntechnisches Atelier**

**Sergius Pauser**

stabil in

**Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.**

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne and Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stiftzähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**ESSENZEN**

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Essig und alkoholfreie Getränke liefere ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

**Carl Philipp Pollak**

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik

**PRAG, Mariengasse 928.**

Fachmännische Vertreter gesucht.



Alleweil besser schmeckt mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

**Adolf J. Tige's Kaiserkaffee-Zusatz**

mit der Schutzmarke Pöfllingberg dazu nimmt.